



Georg Kraus Stiftung

Gemeinnützige Stiftung für
Entwicklungszusammenarbeit

Flüchtlingshilfe statt Entwicklungsarbeit?

Wir hätten doch genug damit zu tun, uns jetzt um diejenigen zu kümmern, die als Flüchtlinge zu uns kommen: Arm, traumatisiert, zurückgeworfen auf eine entwürdigende Abhängigkeit. Wir sollten uns jetzt ganz auf die Hilfe für diese Menschen konzentrieren, hören wir in diesen Tagen.

Tatsächlich gibt es für die Bürgerkriegsflüchtlinge aus Syrien ein bewundernswertes Engagement. Das ist das beste Mittel gegen Ausländerfeindlichkeit, wie sie von den Ewiggestrigen gepredigt wird. Menschen aufzunehmen, deren Existenzgrundlage zerstört worden ist, ist eine selbstverständliche menschliche Pflicht.

Wenn man in die jungen Gesichter der Flüchtlinge aus Afrika schaut, die aus Eritrea, Äthiopien und anderen Ländern kommen, spürt man sofort, dass die Hilfe für die Flüchtlinge nur eine Seite der Medaille sein kann. In den Herkunftsländern für ein Leben in Würde und mit Hoffnung auf eine Zukunft für die Kinder zu sorgen, bleibt eine dauernde Aufgabe.

Wir können mit den Mitteln der Stiftung nicht die großen Krisen regeln, keine Kriege beenden, aber wir können dazu beitragen, dass Kinder einen Start ins Leben erhalten, der ihnen hilft, aus eigener Kraft die Probleme ihrer kleinen Welt zu bewältigen.

Deshalb bitte ich Sie, auch in diesem Jahr unsere gemeinsame Arbeit wieder so tatkräftig und hilfsbereit zu unterstützen, wie Sie das in den vergangenen Jahren getan haben.

Wir bleiben dabei: was wir für die Kinder tun, ist die beste Zukunftsinvestition. Die Rendite ist menschlicher Fortschritt.

Wir machen das gemeinsam.

Blieben Sie engagiert!
Erich G. Fritz
Vorsitzender

STIFTUNG AKTUELL

Ausgabe Frühjahr 2015

Jahresbericht 2014 erschienen

Unsere Themen:

Neues aus den Projekten
in Peru, Nepal, Sri Lanka
und Zimbabwe

Im Gespräch mit
Gaby Lauterbach-Otto

Was Ihre Spende bewirkt
Neues aus der Stiftung

Ihre Spende kommt zu 100 % an



Sri Lanka, Diyatalawa – Vorschulklasse



Peru, Lima – Mikrokredite für Kleinstunternehmerinnen



Nepal, Gumala – Schule nach dem Erdbeben

Neu in 2015

Kinder lernen Toleranz, Sri Lanka

Projekt-Nr. xx

Wie in vielen Entwicklungsländern ist in Sri Lanka Schulbildung, auch die vorschulische, nicht kostenfrei. Dadurch verschlechtern sich von Beginn an die Entwicklungschance für Kinder aus armen Verhältnissen. Die „Stiftung pro juventute“ steuert dem entgegen und betreibt auf der Insel sechs Vorschulklassen, davon drei in Diyatalawa, einem Ort in der Teeregion des zentralen Hochlandes. So bekommen auch Kinder aus mittellosen Familien bessere Voraussetzungen für den Start in die staatliche Grundschule. Die Kinder entstammen verschiedenen Ethnien (Singhalesen, Tamilen) und Religionen (Hindus, Buddhisten, Muslime, Christen). So ist neben dem Vorschulunterricht die Förderung des gegenseitigen Verständnisses gerade im Kindesalter ein wichtiger Bestandteil der Erziehungs- und Integrationsaufgabe. Die Schulräume werden zusätzlich genutzt, Jugendliche nehmen an Englisch- und Computerkursen teil, für Mädchen und junge Frauen steht eine Berufsausbildung in textilem Gestalten und Schneidern auf dem Programm. Die Georg Kraus Stiftung beteiligt sich an der Sanierung des Schulgebäudes, damit die dort unterrichteten Kinder weiterhin eine bessere Chance in ihrem künftigen Leben haben.



Projekt-Nr. xx

Zimbabwe, Harare - **BU** kürzen

Mikrokredite für Kleinstunternehmerinnen, Peru

Projekt-Nr. xx

In der Hauptstadt Lima leben 8 Millionen Menschen, die Mehrzahl in der Peripherie der Metropole. Hier, an den Berghängen, ist die Infrastruktur deutlich unterentwickelt. Trinkwasser, Abwasserentsorgung oder Reinigung sind völlig unzureichend. Das Projekt „Mikrokredite für Kleinstunternehmerinnen“ arbeitet mit 60 bedürftigen Frauen, die bereits kleine Geschäfte betreiben. Die meisten Frauen haben nur die Primarschule besucht und verfügen über keine betriebswirtschaftlichen Grundkenntnisse. Marktübliche Kredite, um ihre Geschäfte auszubauen, bekommen sie aufgrund ihrer prekären finanziellen Situation im klassischen Bankenbereich nicht. Die Frauen engagieren sich in diesem Projekt und treffen sich regelmäßig und lernen betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse. Dann erhalten sie Mikrokredite zum Aufbau ihrer Geschäfte. Die Kreditvergabe ist so organisiert, dass ein „revolvierender Fond“ eingerichtet ist, der sich aus den Erlösen der Projekte selbst wieder finanziert. Die Georg Kraus Stiftung unterstützt das Projekt durch Bereitstellung der Mittel eines revolvierenden Fonds für die Mikrokredite.

Rückblick 2015

Nepal: Aufbau einer Grundschule nach dem Erdbeben

30.000 Euro für Hilfsmaßnahme im Everestgebiet – erste Stufe im Nepal-Förderplan

In Nepal finanziert die Georg Kraus Stiftung den Wiederaufbau einer Grundschule. 30.000 Euro stellt die Stiftung für die Hilfsmaßnahme zur Verfügung. Die Mittel stammen größtenteils aus dem diesjährigen Wikinger-Wandermarathon. Wikinger Reisen hatte spontan entschieden, den gesamten Erlös für die Erdbebenopfer zu spenden. Das Grundschulprojekt ist die erste Stufe des GKS-Förderplans für Nepal. Noch findet der Unterricht im kleinen Ort Gumela im Khumbu-Gebiet nach der Erdbebenkatastrophe provisorisch im Zelt statt – während des Monsuns ein unhaltbarer Zustand. Die Beben haben, neben vielen Wohnhäusern, auch die Grundschule komplett zerstört. Aber schon bald werden die Schüler wieder ein Dach über dem Kopf haben. Möglichst erdbebensicher.

„Mit der GKS-Spende können wir den Aufbau auf die Beine stellen“

Darek Wylezol, Trekkingspezialist bei Wikinger Reisen und Nepalexperte, hat das Projekt vor Ort gesehen und der GKS vorgeschlagen. „Diese Region am Fuße des Himalayas ist besonders betroffen und nur zu Fuß oder per Hubschrauber erreichbar. Entsprechend schwer gestalten sich die Wiederaufbauarbeiten. Aber mit den GKS-Mitteln werden Dorfbewohner und Hilfskräfte den Bau auf die Beine stellen.“ In diesem so brutal vom Erdbeben zerstörten Land wird die Georg Kraus Stiftung im kommenden Jahr weitere Wiederaufbaumaßnahmen im schulischen Bereich finanzieren.

Im Gespräch

Interview mit Gaby Lauterbach-Otto



Botschafterinnen und Botschafter begleiten und unterstützen die Arbeit der Georg Kraus Stiftung. Sie sind für die Stiftung wichtige Multiplikatoren und in regionalen Gruppen organisiert. Gaby Lauterbach-Otto ist Sprecherin der Münchner Gruppe.

Stiftung aktuell: Wie sind Sie Botschafterin der Georg Kraus Stiftung geworden und seit wann sind Sie es?

Frau Lauterbach Otto: Ich bin vor 7 Jahren zufällig über das Wikinger Reiseportal auf die GKS aufmerksam geworden. Die Idee, mit kleinen Projekten unmittelbar und kurzfristig Menschen in Not zu helfen und ihre Lebensverhältnisse vor Ort zu verbessern, hat mich sofort angesprochen. Außerdem fand ich es spannend, mich regelmäßig mit einem Team zu treffen um über entwicklungspolitische Fragen zu diskutieren und die Umsetzung verschiedener Aktionen zu planen.

Stiftung aktuell: Welche Akzente konnte Ihre Gruppe in der Vergangenheit setzen?

Frau Lauterbach Otto: Neben Spendensammeln im privaten Umfeld bildet die Öffentlichkeitsarbeit einen weiteren Schwerpunkt. So sind wir regelmäßig mit einem Info-Stand bei entwicklungspolitischen Foren in München vertreten. Hier finden auch Workshops und Erfahrungsaustausch über internationale Projektarbeit statt, so dass wir einerseits die Stiftung an dieser Stelle bekannt machen und uns

andererseits über Themen der Entwicklungszusammenarbeit informieren können.

Stiftung aktuell: Dank Ihres Engagements und Ihrer Aktionen halten Sie das Thema „Entwicklungspolitik“ hoch. Erfahren Sie auch diesbezügliche Resonanzen in Ihrem Umfeld oder bei Ihren Mitbürgern?

Frau Lauterbach Otto: Gerade durch die aktuelle Flüchtlingsproblematik beobachte ich ein zunehmendes Interesse an Entwicklungspolitik, da beides in gewisser Weise zusammenhängt.

Denn nur wenn wir es schaffen, Hunger und Armut in jeder Form und überall zu beenden und ein gesundes, selbstbestimmtes Leben für alle Menschen jeden Alters zu gewährleisten, können wir die Flüchtlingsströme reduzieren. Die von der Stiftung unterstützten Projekte, die ich auch besuche, leisten einen Beitrag dazu. Und dies vermitteln wir auch unseren Gesprächspartnern, sowohl im privaten wie im öffentlichen Umfeld.

Stiftung aktuell: Was waren gelungene Aktionen in Ihrer Gruppe, von denen Sie meinen, dass sie auch für andere von Interesse sein

könnte?

Frau Lauterbach Otto: Ich denke, in jeder Gruppe und in jeder Stadt sind andere Gegebenheiten vorhanden und unterschiedliche Schwerpunkte möglich. Für unsere Gruppe war z.B. eine Aktion an einem Münchner Gymnasium ein großer Erfolg: auf dem Sommerschulfest durften wir unser Wasserprojekt in Brasilien und somit auch die Stiftung vorstellen und bekannt machen. Es wurde von Schülern, Eltern und Lehrern ein größerer Beitrag gespendet. Für das Zustandekommen dieser Aktion war der persönliche Kontakt zu den Eltern einer Schülerin ausschlaggebend. Die Botschaftergruppen haben hier die Freiheit, ihre Netzwerke zu nutzen und eigene Kampagnen nach ihrem Ermessen durchzuführen. Das ist auch das Spannende an dieser Teamarbeit.

Stiftung aktuell: Wenn jemand eine neue Botschaftergruppe aufbauen oder gründen will, welche Ratschläge würden Sie ihnen geben?

Frau Lauterbach Otto: Man sollte mindestens eine Hand voll Leute sein, die neben Interesse für Entwicklungszusammenarbeit auch Weltoffenheit, Neugierde, Engagement und Teamgeist mitbringen sollten. Die Gruppe soll sich für die Ziele der Stiftung einsetzen und bereit sein, regelmäßig Treffen und Aktionen zu planen und durchzuführen.



Mato Grosso
Wasserprojekt, Nr. xx

Übersicht der weltweiten Projekte der Georg Kraus Stiftung



Wir brauchen auch Ihre Hilfe als Spender für ein Projekt Ihrer Wahl. Detaillierte Informationen zu allen Projekten finden Sie im Internet unter

www.georg-kraus-stiftung.de



Gewaltprävent, Nicaragua



Lehrerausbildung, Uganda



Hygieneunter, Ecuador

Was Ihre Spende bewirkt:

Schulungs- zentrum

Projekt-Nr. 112

Sie fördern Frauen mit Gewalterfahrung, eine neue berufliche und persönliche Perspektive zu finden

Mit 200 € im Jahr finanzieren Sie eine Schulungsgruppe.

Lehrerausbildung

Projekt-Nr. 113

Sie helfen mit, dass Kinder eine schulische Zukunft haben, indem Sie die Ausbildung von Cledece Nyakiira zur Lehrerin finanzieren.

Sie beteiligen sich mit 30 € monatlich an der dreijährigen Ausbildung.

Studium der Medizinwissenschaften

Projekt-Nr. 96

Sie unterstützen Ivonne Isabel Ortiz Gonzales Studium der Medizinwissenschaft. Ihre Kenntnisse bringt sie in die Arbeit von Aguas Frías ein.

Mit 150 € pro Monat finanzieren Sie Ivonnes Studium.

Wir garantieren: Ihre Spende geht zu 100 % in die Entwicklungsprojekte.

Sie können auch selbst bestimmen, welches Projekt Ihnen wichtig erscheint und von ihnen unterstützt werden soll.

Die Verwaltungskosten der Georg Kraus Stiftung werden aus Erträgen finanziert, nicht durch Ihre Spende. Das garantieren wir! 100-prozentig!

Neues aus der Stiftung

Tagesausflug nach Bad Münstereifel

Die Georg Kraus Stiftung hat ihre Mieter aus den Objekten „Gemeinsames Wohnen im Alter“ in Solingen und Hagen zu einem Tagesausflug eingeladen. Dieses Jahr war Bad Münstereifel das Ziel. Das kleine Eifelstädtchen gilt als mittelalterliches Kleinod mit seiner nahezu vollständig erhaltenen und restaurierten Stadtmauer. Nach einem gemeinsamen guten Essen im „Alten Brauhaus“

blieb bei schönem Wetter genügend Zeit zu einem Bummel durch das Städtchen. Im Ambiente der schmucken Fachwerk-häuser luden die vielen City-Outlet-Geschäfte und schönen Cafés zum Verweilen ein. Der Stiftungsvorsitzende Erich G. Fritz hat die Ausflügler begleitet, für alle war es ein schönes und abwechslungsreiches Erlebnis.



Impressum:

Herausgeber:

Georg Kraus Stiftung;
Erich G. Fritz, Stiftungsvorsitzender

Redaktionsanschrift:

Georg Kraus Stiftung,
Kölner Str. 5, 58135 Hagen

Bürozeiten:

Mo. - Fr.: 10-13 Uhr
Telefon: 02331 / 4891-350
02331 / 4891-352
Fax: 02331 / 4891-351
E-Mail: mail@gkstiftung.de

Erscheinungsweise:

2 x pro Jahr

Redaktion:

Cristina Silva-Braun, Werner Meyer

Spenden und Helfen

Commerzbank Hagen
IBAN: DE46 4508 0060 0923 6880 00
BIC: DRESDEFF450
evtl. gewünschte Projektnummer angeben!

Titelbild: Bau eines Zentrums für behinderte Menschen in Koutiala, Mali, Projekt-Nr. 82

Konzept / Gestaltung: H.K.S.7 Werbeagentur GmbH, Hagen; www.bks7.com